

Reiches der Gerechtigkeit

Administration und Redaktion
27, Rte de Vallière
1236 CARTIGNY / Kt. Genf
Telefon 022 756 1208

Monatliche, menschenfreundliche Zeitung
Zur moralischen und sozialen Hebung

Gründer: F. L. A. FREYTAG

ABONNEMENTE
Schweiz 1 Jahr . . . Fr. 4.--
Ausland Fr. 8.--
IBAN: CH83 0900 0000 1200 0656 7

Das Leben, Ergebnis des Kreislaufes

HEUTE geht jedermann damit einig, dass die Welt verkehrt ist. In der Tat ist das auch so. Die Menschen reisen, laufen, pressieren und verwenden allerlei Verkehrsmittel, um rascher vorwärtszukommen. Sie denken, dass diese zunehmende Beschleunigung des Verkehrs ein Zeichen großen Fortschritts und größerer Erleichterungen auf allen Gebieten ist. Das ist jedoch ein gewaltiger Irrtum.

Diese beschleunigte Zirkulation, welche die Menschen heute durch alles erfahren, was auf der Erde besteht, ist für sie ein riesiger Schaden. Durch die heutige Zivilisation erzeugt, reibt diese regelwidrige Zirkulation die Menschen auf und führt sie immer rascher ins Grab. Sie glauben, im Licht zu sein, während sie in tiefer Finsternis stecken, die umso dichter ist in ihrem Gehirn, als sie glauben, in ihrer Weisheit und Gewandtheit zuzunehmen. Ferner glauben sie, dass die rastlose Beschleunigung, in die sie durch die Macht der Umstände mit hineingerissen werden und für die sie alles aufbieten und an die sie außerdem gewöhnt sind, ihnen das Glück verschaffen wird.

Die Wahrheit ist das Gegenteil. Das Zirkulieren des Menschen im Weltall, auf dem Wasser und unter dem Wasser, auf der Erde und unter der Erde, nützt ihn in diesem fieberhaften Leben, das er führt, immer mehr ab. Was er glaubt, ein Fortschritt zu sein, erweist sich schlussendlich als ein großer Nachteil, gleich einer Quelle der Enttäuschung. Durch diese völlig ungeordnete Lebensweise wird der nicht dafür geschaffene Organismus des Menschen stark in Mitleidenschaft gezogen. Er wird blutarm, weil das Blut sich nicht mehr genügend erneuern kann, als Ergebnis von allem, was der Weltlauf ihm auferlegt. Sein Gehirn lässt nach, und der Mensch mit 70 oder 80 Jahren ist ein Greis, während er vor der Sintflut in diesem Alter als ein Jüngling betrachtet wurde.

Der Weltgeist, der so genannt wird, weil daraus die Gesinnung der Menschen gebildet ist und von einem machtvollen Wesen herrührt, das in der Heiligen Schrift der Gott dieser Welt, Satan, genannt wird. Er beeinflusst die Menschen und zwingt ihnen, ohne dass sie es selber wahrnehmen, eine von ihm gewollte Richtung auf, welche für sie ein riesiges Unheil ist. Da sie mit Gewalt zu diesem beschleunigten Treiben gezwungen werden, zu diesem aus dem Gleichgewicht gekommenen Kreislauf, erwerben sie alle die gleiche Gesinnung, die gleichen Gewohnheiten und erwerben folglich die gleichen Charaktere. Offenbar sind die einen etwas cholerischer, die anderen etwas apathischer. Die einen sind

aufbrausend und eifersüchtig, während andere kalt und gleichgültig sind. Doch wenn man die Gesamtheit der Gewohnheiten ins Auge fasst, die den Charakter des von Satan beeinflussten Menschen bilden, so ist man zur Feststellung genötigt, dass alle Menschen unter den Schwierigkeiten leiden, denen sie in der Folge ihres verdrehten Charakters begegnen. Und dies drängt sie auf den unglückseligen Weg, den sie angenommen haben, ohne sich darüber Rechenschaft zu geben.

Der Geist der Menschen wird Weltgeist genannt, weil dieser Geist überall auf Erden durch den Widersacher, Satan vorherrscht. Dieser Weltgeist ist sinnverwandt mit Entartung und Enttäuschung. Er ist auch der Sektengeist, den wir durch den unaufhörlichen Kampf zwischen den Menschen feststellen, die einander feindlich gesinnt sind, oft sogar vom gleichen Land, von der gleichen politischen oder religiösen Partei oder sogar noch von der gleichen Familie.

Jede Auflehnung gegen den Nächsten tut diesen Sektengeist kund, der im höchsten Grad zerstörend wirkt. Der Geist der Einheit, Wunder an Herrlichkeit und Licht, erzeugt hingegen das Leben durch den Kreislauf im Nervensystem des Menschen. Dies ist ein äußerst günstiger Kreislauf, der die Nerven entspannt und den natürlichen Kreislauf des mit dem Sauerstoff der Luft angereicherten Blutes antreibt. Diese Zirkulation erzeugt eine hervorragende Ernährung. Sie verhindert jede Abnutzung, verpflegt und belebt die Körperteile, die erschlaft sein könnten. Das Ergebnis ist somit herrlich.

Wenn wir die Zirkulation, welcher die Menschen unter dem Einfluss des Geistes dieser Welt unterworfen sind, mit dem Geist des nüchternen Menschenverstandes, dem Geist des Lichtes, der göttlichen Weisheit vergleichen, so stellen wir fest, dass erstere ins Unglück, in die Finsternis und in den Tod führt, während die zweite Licht, Freude und das Leben bewirkt. Der Kreislauf, welcher die Finsternis hervorruft, ist eine grobe Nachahmung vom Kreislauf des Lebens. Er ist im höchsten Grad betrügerisch und enttäuschend.

Jedermann versteht, dass man sich ernähren muss, um den Körper zu erhalten, dessen gutes Funktionieren das Leben erzeugt. Damit jedoch diese Handlung dem Organismus dienlich sei, muss man unter dem guten Geist stehen, um eine weise Auswahl der Nahrung zu treffen und die angemessene Menge einzunehmen, sodass die Einnahmen den Ausgaben entsprechen. Ferner bedarf es einer Betätigung, die diesen harmonischen Ausgleich ermöglicht. Mit einem Wort, es braucht einen anständigen, normalen, mit den Erfordernissen des

Organismus übereinstimmenden Lebenswandel. Dies bewirkt der Geist des Lichtes, der Geist Gottes.

Jeder weiß, dass der Blutkreislauf im ganzen Körper das Leben erzeugt. Außerdem erklärt die Heilige Schrift eindeutig, dass die Seele im Blut liegt. Somit ist es der Blutkreislauf im ganzen Körper, der ihn ernährt und das Leben hervorbringt. Sobald dieser Kreislauf sich verlangsamt, besonders im Gehirn, stellt sich die Ohnmacht ein. Sie ist vorüber, sobald das Gehirn wieder durchblutet wird und diesem dadurch die Wahrnehmung aller Sinne wieder zurückgibt. Dies erlaubt ihm dann, allen Bewegungen des Körpers zu befehlen und dem Menschen das Empfinden seines Daseins zu geben.

Der Blutkreislauf ist eine durch die Atmung bewirkte Tätigkeit. Somit ist das Leben eine durch den Kreislauf angetriebene Arbeit. Der Kreislauf des Blutes, das durch die Atmung mit Sauerstoff angereichert ist, ernährt alle Körperorgane und bringt überall den Segen, das Wohlbefinden und die Belebung. Auf diese Weise trägt das Blut alle Elemente weg, die nicht verwertbar sind, um sie in der Leber und in den Nieren umzusetzen und schließlich durch die natürlichen Wege auszuschleiden. Das Leben ist also ein fortwährender Kreislauf.

Diese Erläuterungen erlauben uns nun die Wohlbegründetheit dieser Versicherung zu verstehen, dass die Seele des Menschen im Blut liegt. Dieser Blutkreislauf erzeugt das Leben, und dieser Kreislauf ist für das Wohl, für die Freude und für das Gedeihen.

In der *Botschaft an die Menschheit* haben wir die verschiedenen, im Weltall bestehenden Kreisläufe gezeigt und dargelegt, sowie die zahlreichen Sonnensysteme, die im All um einen Zentralpunkt kreisen, der Thron Gottes genannt, der für alle diese Sonnensysteme die ernährende Kraft ist. Für die Erde und die Planeten, welche vom irdischen Sonnensystem abhängig sind, ist die Sonne der Zentralpunkt. Sie lässt das Wasser auf der Erde und in den Meeren zirkulieren. In der Tat verdunstet das Wasser von den Meeren, kondensiert sich über der Erde und wird durch das Erdgefälle wieder in das Meer zurückgeleitet. Dieser Kreislauf erzeugt überall die Erneuerung. So wie der Zentralpunkt, die Sonne, um die sich die Erde dreht, durch ihren Einfluss das Leben auf die Erde bringt. Dieses Leben zeigt sich bei den Pflanzen, die unter der Sonneneinwirkung wachsen und sich entwickeln. Überall im Weltall gibt es einen Kreislauf, der das Leben verschafft. Die Bewegung der Erde, die sich um die Sonne dreht und das auf der Erde zirkulierende Wasser ergeben den Segen, denn im ganzen Weltall (gemäß dem universalen und göttlichen Gesetz) besteht jedes Ding zum Wohl, zur Freude und zum Segen aller. Die Sonne besteht zum Wohl der Erde und die verschiedenen Elemente der Erde bestehen, um sich gegenseitig zu segnen. Gleich verhält es sich im

Die machtvolle Wirkung der gelebten göttlichen Botschaft

AUF der fruchtbaren Anhöhe, die tiefe grüne Täler überragt, liegt ein reizendes kleines Dorf. Hier lebten Rudolf und Gertrud, die neben einem kleinen Landwirtschaftsbetrieb ein Verkaufsgeschäft führten. Zur Familie zählten vier herzige kleine Mädchen sowie Gertruds Mutter.

Rudolf, ein sehr wohlwollender und außerordentlich freigebiger Mann, konnte unglückliche Mitmenschen nicht leiden sehen. Wo sich daher jemand in Not befand, hat er überall hochherzig mit unentgeltlichen Warenlieferungen, Krediten und Bürgschaften geholfen, bis er eines Tages durch Leute, die seine Güte missbrauchten, selber in große Not geriet. Durch ein falsches Gerichtsurteil wurde seine gesamte Habe beschlagnahmt, sodass er, von allem entblößt, sich genötigt sah, mit den Seinen Haus und Hof zu verlassen. Erst sechzehn Jahre später erlebte er die

Genugtuung, dass seine Unschuld festgestellt wurde und er einen Teil seines Vermögens zurückerhielt. Aber im Augenblick der Erprobung gestaltete sich die Lage für die liebevolle Familie äußerst hart und schmerzlich.

Die Jüngste, Angelika, zählte kaum fünf Jahre. Der Kummer der lieben Eltern, die sich so plötzlich der bitteren Not ausgeliefert sahen, tat Angelika sehr leid und sie fühlte in ihrem empfindsamen Herzen einen tiefen Schmerz.

Eine freundliche Nachbarin, welche die Familie sehr schätzte und den Irrtum des Gerichts erkannte, nahm sie in ihrer Notlage vorübergehend bei sich auf. Robert verblieb nur ein kleines Stück Land, das er weiter bewirtschaftete. Daneben arbeitete er als Tagelöhner, um die Familie finanziell über Wasser zu halten. Schließlich fanden sie eine kleine Wohnung. Dort stellte eine gütige Frau der Mutter eine Strickmaschine zur Verfügung, was ihr erlaubte, durch den Erlös

ihrer Arbeit, etwas am Unterhalt der Familie beizutragen.

Die beiden älteren Mädchen wurden, sobald es ihr Alter erlaubte, bei fremden Leuten untergebracht, wo sie allzu früh ihr Leben selber verdienen mussten. Angelika lehnte sich gegen das Leben auf. Immer wieder versäumte sie grundlos die Schule, um sich in die freie Natur zu begeben, wo sie ernsthaft über die Härten des Lebens nachdachte. Zu gleicher Zeit verstarb eine liebe Schulkameradin, was sie sehr beschäftigte und in ihrem Herzen eine Reihe weiterer Fragen aufsteigen ließ.

Den Rest ihrer Schulzeit verbrachte Angelika in einem Kloster, wo sie sehr unter der dort herrschenden Religiosität und Lieblosigkeit litt. Nach der Schulzeit schickten sie ihre Eltern zu einer Modistin in die Lehre. Diese war ebenfalls sehr religiös, aber verständnisvoll und drängte Angelika ihre Überzeugung nicht auf. Daher fühlte sich das Mädchen ihr sehr verbunden.

Die beiden älteren Schwestern waren in

die Hauptstadt gezogen und luden einige Zeit später die dritte Schwester ein, ihnen dorthin zu folgen. Aber ach, nach zwei Monaten wurde diese von einer schweren Grippe heimgesucht, die sie nach wenigen Tagen ins Grab bettete. Der plötzliche Verlust schmerzte die Eltern tief. Auch Angelika, die eben fünfzehn geworden war, ging der Tod ihrer lieben Schwester sehr zu Herzen. Umso mehr suchte sie, den Sinn der Mühsale des Lebens und des Todes zu ergründen. Nun zog auch Angelika in die Stadt, um dort eine Arbeitstelle zu finden und ihren Eltern in vermehrtem Maß finanziell beistehen zu können. Doch bekam ihr die schlechte Luft der Großstadt nicht gut. Nach einer schweren Lungenerkrankung sah sie sich genötigt, zu ihren Eltern aufs Land zurückzukehren, ohne aber dort Arbeit zu finden. Das Glück, mit ihren lieben Eltern wieder vereint zu sein, vermischte sich mit dem peinlichen Empfinden, diesen zur Last zu fallen, obgleich niemand eine diesbezügliche Bemerkung machte, im

menschlichen Körper, wo die verschiedenen Organe, die ihn zusammensetzen, gegenseitig zum Wohl bestehen. Überall gibt es einen Kreislauf, den wir den Lebenskreislauf nennen könnten.

Gegenwärtig stehen die Menschen nicht unter dem Geist Gottes. Daher nützen sie sich ab wie ein Kleid, das man schließlich als unbrauchbar wegwirft. Auf diese Weise wird der Mensch alt, wird runzlig und stirbt schließlich. Die Arbeit fällt ihm schwerer, die Tätigkeit der verschiedenen Organe lässt nach und der Mensch nähert sich allmählich der letzten Ruhestätte. Und die Ursache dieser Altersschwäche, dieser Entartung und dieses Unheils ist nichts anderes als der mangelnde Lebenskreislauf.

Das alleinige Heilmittel gegen alle diese Übel ist die Beachtung des Weltallgesetzes und die Einführung des Reiches der Gerechtigkeit auf Erden durch den Christus, der sein Leben als Lösegeld für die schuldigen Menschen gegeben hat. Ein jeder wird heute eingeladen, an dieser herrlichen Arbeit mitzuwirken. Während der Zeit des hohen Rufes, das heißt seit dem Kommen unseres lieben Erlösers auf die Erde bis jetzt, hat nur eine kleine Zahl von Personen sich gestellt, um diesen Kreislauf zustande zu bringen, darin bestehend, inmitten der Menschheit die Lebenskraft in Bewegung zu setzen, die ihr zu gegebener Zeit das Leben, das Glück und die Gesundheit bringen wird.

Unser lieber Erlöser kam auf die Erde, unter die in Finsternis, Armut und Elend sich befindende unglückliche Menschheit, um als Erster diese Arbeit der Wiederherstellung zu beginnen. Er heilte die Kranken, aufweckte Tote, tröstete die Unglücklichen, indem er ihnen das Glück und den Segen brachte. Dieser neue Kreislauf, der sich zuerst in den Gliedern des Leibes Christi verwirklichen soll, hat sich in den sieben Kirchen Asiens kundgetan, die in der Offenbarung Johannes erwähnt werden und die Geschichte der kleinen Herde während diesem ersten Teil des Evangelium-Zeitalters, des himmlischen Rufes, versinnbildet.

Die Heilige Schrift erklärt, dass das Reich Gottes nicht auf eine in die Augen springende Weise kommt. Man wird nicht sagen: „Es ist hier, es ist dort.“ Vielmehr sagt uns der Herr Jesus: „Das Reich Gottes ist inwendig in euch.“ Um in der Menschheit diesen neuen geistigen Kreislauf einzuführen, hat unser lieber Erlöser sein Leben gegeben. Während des hohen Rufes hat er eine Klasse von Personen gerufen, welche die Glieder des Leibes Christi, die kleine Herde, die Braut des Lammes bilden, um die neue Mutter der Menschheit zu werden. Da Adam und Eva auf den Widersacher hörten, haben sie einen schlechten Kreislauf erzeugt und eine seufzende und sterbende Menschheit in die Welt gesetzt. Christus und seine Braut bringen Kinder zur Welt, die nicht unter der Verurteilung des Todes stehen. Hierfür muss eine neue Zirkulation hergestellt werden. Bis dieser neue Kreislauf in Gang gebracht wird, sind große Anstrengungen zu machen, gemäß den Ermahnungen vom Apostel Petrus: „Welche solltet ihr sein durch die Heiligkeit des Wandels und die Gottergebenheit, den Tag Gottes erwartend und beschleunigend.“

Ein herrlicher Ruf ertönt heute: das Vorrecht, an der Verwirklichung dieser neuen Zirkulation unter der Menschheit teilzunehmen. Dies stellt ein unermessliches Glück und eine sehr große Ehre dar. Tausende von Personen sind darüber schon hocherfreut und beginnen, diesen einsetzenden neuen Kreislauf zu unterscheiden. Er bekundet sich durch das aus Liebe, Anhänglichkeit und Zuneigung verwirklichte göttliche Fluidum, das man für den Nächsten aufbringt und das ihn stärkt, ermutigt und ihm wohl tut, damit er in der Freude und im Segen leben kann.

An dieser edlen Arbeit ist das Volk Gottes eingeladen, mitzuarbeiten. Hierfür handelt es sich darum, dass dieser neue Kreislauf, der dauerhafte Lebenskreislauf auf eine machtvolle und beweiskräftige Weise unter

all denen zutage tritt, welche das göttliche Programm kennen und wünschen, es bald auf der ganzen Erde verwirklicht zu sehen.

Setzen wir daher unser ganzes Herz dafür ein, diesen Wandel, diesen gesegneten Kreislauf zu begünstigen, der sich heute besonders im Erscheinen der Armee des Allmächtigen, des Volkes Gottes bekundet. Sie stellt den in der Vision von Daniel geschauten Stein dar, der sich vom Berg löst und die ganze Erde durch den Kreislauf der Liebe, des Wohlwollens, der Weisheit und der Gerechtigkeit erfüllt. Dann wird der Lebenskreislauf auf der ganzen Erde hergestellt sein. Niemand wird mehr ins Grab gebettet werden, weil alle Menschen gelernt haben, einen gesetzlichen Lebenswandel zu führen, indem sie das Weltallgesetz des Guten und des Segens leben.

Dies alles wird in der *Botschaft an die Menschheit*, im *Gedenkbuch*, wunderbar gezeigt und erläutert, das seitens des Allerhöchsten für alle Menschen von gutem Willen geschrieben wurde. Die Zeit der Erfüllung vom Wort des Engels an die Hirten auf den Fluren Bethlehems ist gekommen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen guten Willens.“

Rendite oder Gesundheit, wir müssen uns entscheiden

Die Beseitigung von Unkraut auf Feldern ist ein wohlbekanntes Problem der Landwirte und Gärtner. Seit 1974 hat sich die Verwendung von Glyphosat ausgebreitet, und mit der Zeit wurde seine Gefährlichkeit untersucht und nachgewiesen, bis hin zur Frage, ob man es vom Markt nimmt. Die Zeitung *Ouest-France* vom 17. November 2023 berichtet, dass die Europäische Kommission die Genehmigung für die Vermarktung und den Einsatz von Glyphosat um zehn Jahre verlängert hat.

Glyphosat verlängert, Uneinigkeit bleibt

Die Europäische Kommission hat entschieden, dass der umstrittene Wirkstoff Glyphosat für weitere zehn Jahre zugelassen wird. Diese Entscheidung wurde von mehreren Verbänden kritisiert.

Glyphosat wird in der Europäischen Union für weitere zehn Jahre zugelassen. Gestern waren die 27 Mitgliedsstaaten aufgerufen, für oder gegen den Vorschlag der Europäischen Kommission zu stimmen, die Zulassung des umstrittenen Herbizids zu verlängern.

Da sich die 27 Mitgliedsstaaten nicht einigen konnten, hatte die Kommission das letzte Wort, wie bereits bei einer ersten Abstimmung am 13. Oktober. Die Kommission kündigte an, dass sie „die Zulassung von Glyphosat vorbehaltlich bestimmter neuer Bedingungen und Einschränkungen erneuern“ werde. Diese Entscheidung wird rechtsgültig vor dem 15. Dezember, bevor die Zulassung ausläuft.

Ein Einspruch wird ins Auge gefasst

*„Diese Entscheidung ist keine Überraschung, aber sie ist ein Rückschritt; die vorherige Zulassung war auf fünf Jahre begrenzt. Die Bedenken bleiben bestehen“, ist die Reaktion von François Veillerette, Sprecher des Verbands *Générationes Futures* (zukünftige Generationen). Für ihn steht die europäische Entscheidung in „völligem Widerspruch zur wissenschaftlichen Realität“ und basiert auf „einer lückenhaften Bewertung, die die Auswirkungen von Glyphosat auf die Ökosysteme und die Biodiversität nicht berücksichtigt“.*

*Gemeinsam mit anderen europäischen Verbänden plant *Générationes Futures* bereits, rechtliche Schritte einzuleiten, um die Zulassung rückgängig zu machen. „Das kann sehr lange dauern, aber wir sind zuversichtlich, dass wir Erfolg haben werden, da ganze Bereiche nicht bewertet wurden“, meint François Veillerette.*

*Laut Laurence Marandola, Sprecherin der *Confédération paysanne* (Bauernverband), ist diese Verlängerung „ein gewaltiger Fehler“. Sie sagte: „Das suggeriert, dass man weiterhin Herbizide verwenden kann, ohne dass dies Probleme bereite. Dabei stellt es ein Problem für die Gesundheit dar,*

vor allem für die Landwirte. Diese Entscheidung verschiebt die Möglichkeiten für Veränderungen und die Suche nach Alternativen noch weiter nach hinten.“

Ariane Malleret, Kampagnenleiterin für Landwirtschaft bei Greenpeace Frankreich, mutmaßt, dass die Kommission „es vorzieht, sich auf die Seite der Agrochemielobby zu stellen, anstatt wissenschaftlichen Gutachten zu folgen und das Prinzip der Vorsicht anzuwenden“.

Frankreich enthält sich der Stimme

Die Position der FNSEA war eine ganz andere. Für die größte Bauerngewerkschaft geht es mangels „glaubwürdiger Alternativen“ derzeit nicht ohne. Laut Arnaud Rousseau, dem Vorsitzenden der FNSEA, vertraut diese Entscheidung auf die Wissenschaft. Er fordert, „jetzt zu investieren, um Lösungen zu finden, ohne übermäßige Umstellungsschwierigkeiten und ohne den Verwaltungsaufwand zu erhöhen“.

Der deutsche Bayer-Konzern, der Monsanto 2018 übernommen hat und den Wirkstoff vermarktet, begrüßte die Ankündigung: „Diese erneute Zulassung ermöglicht es uns, den Landwirten weiterhin eine wichtige Technologie zur Unkrautbekämpfung zur Verfügung zu stellen.“

Bei der gestrigen Abstimmung hat Frankreich sich der Stimme enthalten, wie bereits am 13. Oktober. Das Landwirtschaftsministerium erläuterte seine Position: „Frankreich ist nicht prinzipiell gegen die erneute Zulassung des Wirkstoffs, will aber seine Verwendung rasch reduzieren und den Einsatz regeln, um die Auswirkungen zu begrenzen und ihn durch andere Lösungen zu ersetzen, wann immer dies möglich ist.“ Das Ministerium versichert, dass Frankreich der Kommission „zahlreiche Vorschläge“ zur Kontrolle einer Verwendung unterbreitet habe, und bedauert, „dass die Kommission diese nicht aufgegriffen hat“.

Frankreich erhoffte sich auch eine kürzere Zulassungsfrist, „um die ergänzenden Analysen einbeziehen zu können, sobald sie verfügbar sind“. In Frankreich „wird Glyphosat weiterhin kontrolliert: seine Verwendung wird dort erlaubt, wo es keine Alternative gibt, und die Regierung wird weiterhin nach Alternativen suchen und die Landwirte unterstützen“.

Die Enthaltung Frankreichs wird von mehreren Organisationen kritisiert, die von einer „Absonderung“ sprechen.

Die Behörden sind sich nicht einig hinsichtlich der Gefährlichkeit von Glyphosat. Die Unklarheit entsteht dadurch, dass die verschiedenen Kontrollbehörden bestimmte Studien eher als andere in Betracht ziehen. Diese Meinungsverschiedenheit ermöglicht die Verlängerung der Zulassung für eine Vermarktung. Allerdings haben mehrere Studien bewiesen, dass Glyphosat krebserregend ist. Es stellt sich also die Frage, was wichtiger ist: die Bekämpfung von Schädlingen in Kulturen oder die Gesundheit des Menschen, der Tiere und das Gedeihen der Natur.

Glyphosat ist ein systemisches, das heißt nicht selektives Blattherbizid, das über die Blätter aufgenommen wird und eine flächendeckende Wirkung entfaltet. Es ist das meistverkaufte Unkrautvernichtungsmittel der Welt. Seine Verwendung ist in 40 Jahren (von 1974 bis 2014) weltweit um etwa das Hundertfache gestiegen. Glyphosat wird seit dem 20. März 2015 von der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) als „wahrscheinlich krebserregend“ eingestuft, aber die Auffassungen stimmen in diesem Punkt nicht überein. Im Mai 2016 hielten es Experten der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für unwahrscheinlich, dass Glyphosat lebensmittelbedingt krebserregend sei. Ähnliche Einschätzungen wurden auch von anderen Organisationen abgegeben.

Es scheint uns, dass in diesem Zusammenhang das Prinzip der Vorsicht angewandt werden sollte, um keine Risiken für die Gesundheit der Benutzer und der Verbraucher einzugehen, aber auch für die Tiere und für die Natur. Studien haben unter anderem gezeigt, dass Glyphosat für Bienen schädlich ist, die bereits Opfer anderer Chemikalien und Parasiten sind, durch die sie in den letzten Jahren dezimiert wurden. Die Verlängerung der Zulassung dieses Mittels um zehn Jahre ist gefährlich.

Glyphosat ist indessen einfach anzuwenden, relativ preiswert und wirksam. Außerdem wird es seit über 40 Jahren praktisch von allen Landwirten verwendet. Wenn

Gegenteil. Jedermann suchte, ihr Freude zu bereiten und die zwei Schwestern setzten alles daran, den Eltern und Angelika so viel wie möglich beizustehen.

Im elterlichen Haus verkehrte öfters ein Vetter namens Robert. Er war Angelika sehr zugetan, weshalb diese ins Auge fasste, als Lösung für ihre Familie ihr Leben mit demjenigen Roberts zu verbinden.

Robert war Bahnangestellter und sah sich kurz nach der Heirat genötigt, mit Angelika für einige Zeit in eine andere Gegend zu ziehen. Inzwischen wurde zur großen Freude ein Knabe das Glück der jungen Eltern. Aber leider ließ Angelikas Gesundheit sehr zu wünschen übrig. Infolgedessen war der Kleine sehr schwach und nach sechs Monaten mussten die Eltern ihr junges Glück in tiefem Schmerz auf den Friedhof begleiten.

Der Verlust des Kindes bewirkte bei Angelika eine tiefe seelische Zerrüttung. Obgleich nach einiger Zeit ein herziges Mädchen die Familie beglückte, führte Angelikas Zu-

stand innerhalb der Familie zu ernsthaften Schwierigkeiten. Umso mehr, als an einem kalten Wintertag ein Nachbar Robert bat, ihm bei der Reparatur eines Brunnens behilflich zu sein. Dabei erkältete sich Robert dermaßen, dass er mehrere Monate in einem Sanatorium sich pflegen lassen musste. Ungeachtet ihrer geschwächten Gesundheit, sah sich Angelika genötigt, etwas zu verdienen. So ging sie hausieren. Im Übrigen unterstützten sie die älteren Schwestern so gut sie konnten.

Nach längerer Zeit kehrte Robert aus dem Sanatorium nach Hause zurück. Da beide durch die gesundheitlichen und materiellen Schwierigkeiten verbittert und sehr gereizt waren, führte die Rückkehr Roberts zu einer äußerst gespannten Lage. Die verschiedenartigen Charaktere der Ehegatten stießen sich beständig und da das Zusammenleben immer unhaltbarer wurde, fasste Angelika ernsthaft eine Trennung ins Auge.

Indessen wachte der Allerhöchste, an den sich Angelika in dieser schwierigen Lage

wandte, mit ganzem Wohlwollen über sie. Als Angelika eines Tages am Verzweifeln war und keinen Ausweg mehr sah, pochte jemand an ihre Tür.

Es waren zwei Frauen, die sie zu besuchen wünschten. Diese sprachen zu ihr von der Hoffnung des Reiches Gottes, das sich auf der Erde aufrichten und den Menschen glückliche und gesegnete Tage bringen wird. Von ihrer Religion vollständig enttäuscht, zeigte sich Angelika gegenüber den ihr verkündeten Aussichten skeptisch. Die beiden Besucherinnen unterhielten sich jedoch so herzlich mit ihrer kranken Tochter, dass Angelika von ihrer edlen Haltung tief gerührt wurde und aus Dankbarkeit für ihr Mitempfinden, das ihr angebotene Buch willig annahm.

Zwei Monate vergingen, ohne dass Angelika einen Blick in das gekaufte Buch warf. Nun aber sah sie sich wegen eines heftigen Hexenschusses gezwungen, das Bett zu hüten. Da erinnerte sie sich des Buches und nahm es

zur Hand. Kaum hatte sie die ersten Seiten gelesen, wurde sie von dessen Inhalt dermaßen gefangenommen, dass sie das Buch ohne Unterbrechung mit größtem Interesse bis zum Ende las. Das Gelesene fand in ihr ein tiefes Echo. Es eröffnete ihr völlig neue Horizonte und so wunderbare und glaubwürdige Dinge, dass ihre Begeisterung von Seite zu Seite wuchs. In der Gewissheit, dass diese wertvolle Botschaft dazu angetan war, ihre Gedanken sowie ihre Lebensweise vollständig zu ändern und ihr das Glück und die Gesundheit zu verschaffen, fuhr sie mit dem Zug zu der im Buch angegebenen Adresse, um dort weitere Unterweisungen zu erhalten. Unter dem machtvollen Eindruck des Gelesenen sagte sie zu den Leuten, die sie dort herzlich empfangen: „Ich beabsichtige, mich scheiden zu lassen, da ich mich mit meinem Mann nicht mehr vertragen. Erlauben Sie mir, dass ich zu Ihnen komme, um an der Einführung des Reiches Gottes und der Befreiung der Menschheit mitzuarbeiten? Meine Schwestern werden sich

man es eliminieren will, muss man einen Ersatz finden, der seinen Eigenschaften entspricht. Auf der anderen Seite erfordert eine Unkrautbekämpfung, bei der man auf chemische Mittel verzichtet, viel Arbeitskraft, Zeit und Geld. Aufgrund dieser Nachteile greift man auf giftige Produkte zurück. Wie wir sehen, befinden wir uns in einer Sackgasse. Wie wir auch bei anderen Problemen gesehen haben, reichen unser Wissen und unsere Fähigkeiten nicht aus, um hier einen Ausweg zu finden.

Für uns, die wir lernen, unser Vertrauen in Gott zu setzen, ist es die einzige Lösung, ihm unsere Probleme zu überlassen und ihn um Rat zu fragen. Er wird uns zeigen, wie wir das Heil finden können, sowie die Mittel, um die Verurteilung abwenden zu können, die als Gleichwert der Sünde über der gesamten Menschheit schwebt. Andererseits wissen wir, dass der Herr seit dem Fall unserer ersten Eltern an der Wiederherstellung der gesamten Menschheit arbeitet. Er will nicht strafen, sondern segnen. Ein Beweis dafür ist das kostbare Opfer, das er durch die Gabe seines geliebten Sohnes zu bringen bereit war, welcher ein strahlendes und majestätisches, aber auch demütiges und liebevolles Zeugnis von der Wahrheit abgelegt hat. Hören wir auf ihn, folgen wir seinen Fußstapfen, seiner Einladung. Wir können uns an dem Werk der Wiederherstellung beteiligen, das bald abgeschlossen sein wird und das die Menschheit zu ihrer Bestimmung zurückführen wird: dem ewigen Leben auf der wiederhergestellten Erde.

Erfahrungen mit dem Nahtod

Der Tod und das Leben sind zwei Themen, die die Menschen schon immer fasziniert haben. Ärzte, Philosophen und andere Spezialisten haben versucht, die Geheimnisse rund um unser Dasein und dessen Ende zu ergründen. Die Zeitung *Tribune de Genève* vom 4. Dezember 2023 widmete diesem häufig wiederkehrenden Thema einen langen Artikel, der von Guyonne de Montjou unterzeichnet wurde.

Die weitergegebenen Darstellungen von Nahtod-Erfahrungen

Zeugnisse – Die Schilderungen von „Wiederkehrern“ enthüllen immer erstaunlichere Geheimnisse über das Jenseits und das Bewusstsein.

Forscher der Universität Michigan haben eine erstaunliche Entdeckung gemacht: als zwei Frauen im Alter von 24 und 77 Jahren ihren letzten Atemzug taten, beschleunigte sich ihr Herzschlag. Ihre Gehirnaktivität zeigte eine Spitze von Gammawellen, die von dem hinteren Bereich des Gehirns ausgesendet wurden, der mit Bewusstsein, Träumen, Meditation oder Gedächtnisabruf in Verbindung gebracht wird. „Wenn dieser Teil des Gehirns stimuliert wird, bedeutet das, dass der Patient etwas sehen, etwas hören kann und möglicherweise Eindrücke außerhalb seines Körpers fühlt“, erklärte Jimo Borjigin, die Hauptautorin der Studie, und fügte hinzu, dass dieser Teil zu „brennen“ schien.

Die hochmoderne Elektroenzephalographie, die für diese Studie verwendet wurde, liefert verwirrende Ergebnisse. Sie lädt dazu ein, Nahtod-Erfahrungen (NTE) in einem neuen Licht zu betrachten. Diese treten zufallsbedingt auf, in einer Situation starker physischer oder emotionaler Gefahr und werden von Visionen begleitet, die ein gemeinsames Muster zu haben scheinen. Was kann man daraus schließen? Verdichtet sich unser Leben in dem Moment, in welchem es zu Ende geht, nach einem universellen Archetyp? Im Lichte der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse gewinnen die Berichte über NTE an Glaubwürdigkeit.

„Ein weißes Licht umhüllte mich“

Diejenigen, die solche Erfahrungen gemacht haben, schwanken oder zittern nicht, wenn sie davon berichten. „Ich ging durch die Gitterstäbe meines Bettes. Sofort umgab mich ein weißes Licht, ein Materie gewordenes Licht: ich trat ein in eine Wolke. Ich fühlte keine Gefahr. Alles war vollbracht.“ Laurence Lucas Skalli, die heute als Psychiaterin arbeitet, erinnert sich, dass diese Vision, die sie als Kind hatte, als sie an einer beidseitigen Lungenentzündung zu ersticken drohte, ihr Leben verändert hat. „Als ich in Panik geriet, nicht mehr atmen zu können, trat ich plötzlich aus meinem Schmerzkörper heraus: das war außergewöhnlich“,

fährt die Frau ruhig fort. „Keine Angst, keine Schmerzen. Eine tiefe Freude. Und dann fand ich mich über meiner Großmutter wieder, die mit Stricken beschäftigt war. Ich sehe mich mit ihr reden, aber sie antwortet mir nicht, sieht mich nicht. Die Panik kehrt zurück. Meine Vision hört auf. Ich wache mitten in einer Herzmassage auf.“

NTEs vereinen mystische und spirituelle Elemente in allen Menschen, unabhängig von ihrer Religion, ihrem Bildungsstand oder ihrer Geschichte. Ihre Beschreibungen folgen einander und ähneln sich auf verblüffende Weise. Einige Details kehren so oft wieder, dass sie auf eine Form von Mimikry hindeuten könnten: der intensive weiße Lichthof, der Tunnel, die Watte, der Frieden und eine unsagbare Präsenz von Liebe. Es gibt auch keine Schmerzen und keine Angst mehr. Der Tod, verwandelt zu einem Aufruf, hat nichts Einschüchterndes mehr an sich. Gibt es ihn überhaupt noch?

Die Zeit gilt nicht mehr

Welchen Zweck könnten diese seltsamen und flüchtigen Abenteuer verfolgen, die an Intensität durch nichts zu übertreffen sind? Warum bleibt ihr Bild so deutlich, intakt und unveränderlich im Gedächtnis derer, die sie erlebt haben? Nahtod-Erfahrungen (NTE) sind auch fast fünfzig Jahre nach ihrer Bekanntgabe an die breite Öffentlichkeit noch immer rätselhaft. Seit dem Bestseller „Das Leben nach dem Leben“ (Robert Laffont) des amerikanischen Arztes Raymond Moody aus dem Jahr 1975 wurden viele von ihnen beschrieben, ohne dass man weiß, ob es sich dabei um paranormale Phänomene, Illusionen oder im Gegenteil um eine Wahrheit handelt, die in das Wissen der Menschen eingedrungen ist. Der Tod bleibt das am besten gehütete Geheimnis unseres irdischen Lebens, wie alltäglich auch immer es sein mag. Haben diejenigen, die sagen, dass sie durch diese Erfahrungen von ihm zurückgekehrt sind, das Leichttuch ein Stück angehoben? Oder sprechen sie von etwas ganz anderem?

Vor etwa zwanzig Jahren wurden sechzehn objektive Kriterien für die Gültigkeit einer NTE festgelegt. In 90% der Fälle erleben die „Erfahrenden“, wie sie in der kleinen wissenschaftlichen Gemeinschaft genannt werden, die sich um die Erklärung dieser Phänomene bemühen, ein Gefühl des Friedens, der Ruhe und des intensiven Wohlbefindens; 76% berichten von einem strahlenden Licht und dem Durchschreiten eines Tunnels sowie bei einigen, von einem Gefühl, den physischen Körper zu verlassen. Die Zeit wird aufgehoben, der Punkt ohne Wiederkehr rückt näher, verbunden mit dem Gefühl, endlich alles über sich selbst und das Universum zu verstehen. Der Kontakt zu denen, die für immer verstorben sind, wird besiegelt, die Allgegenwart ermöglicht das Reisen durch das große Ganze... Die wesentlichen Meilensteine der Existenz werden erneut besucht. All das erlebt man in wenigen irdischen Sekunden, während man bereits für tot gehalten wird. Wenn man diesen „Wiederkehrern“ zuhört, war man letztlich nie so lebendig.

„Eine Macht der Liebe“

„Dank unserer Datenbank mit 2000 Zeugenaussagen aus der ganzen Welt, haben wir kürzlich einige Kriterien hinzugefügt“, erklärt Charlotte Martial, Postdoktorandin in biomedizinischen Wissenschaften und Leiterin der NTE-Studien bei der Coma Science Group an der Ulège (Universität Lüttich), einem der vier Labore weltweit, die sich mit diesem Thema beschäftigen. „Wir haben festgestellt, dass der Verlust des Körpergefühls und das Unaussprechliche immer wieder auftreten“, bestätigt die 31-jährige Wissenschaftlerin, die als Nachfolgerin von Dr. Steven Laureys die neuroanatomischen und psychologischen Aspekte dieser Erfahrungen an der Grenze zum Tod untersucht.

Laut einer Studie des niederländischen Kardiologen Pim Van Lommel, die 2001 in der Zeitschrift „The Lancet“ veröffentlicht wurde, erleben 18% der Menschen, die einen Herzstillstand erleiden, eine NTE. Generell liegt das Durchschnittsalter der Erlebenden bei 52 Jahren. Auch wenn es kaum Studien aus Asien gibt, ist es bemerkenswert, dass einige Personen indischer Abstammung statt des westlichen Tunnels einen Fluss auftauchen sehen, um ins Licht zu segeln. Dies ist ein Zeichen dafür, dass diese

grenzenlose Erfahrung in der kulturellen Vorstellungswelt jedes Einzelnen verankert ist. Die Vorstellung, dass in diesem imaginären Jenseits eine „Macht der Liebe“ anwesend ist, ist neun von zehn Erfahrungen gemein. Für die anderen ist der Moment sehr unangenehm oder sogar traumatisch.

„Wir haben drei Arten von negativen NTEs identifiziert“, erklärt Charlotte Martial: die „infernale“ NTE, die den Eindruck vermittelt, in eine nicht-irdische Welt voller Monster und Feuer einzutreten; die „leere“ NTE, die dem Erlebenden das Gefühl gibt, nichts mehr zu sein und sich in einem grenzenlosen Nichts zu bewegen; und schließlich die „inverse“ NTE, die die üblichen Dimensionen enthält, die aber in einer negativen Färbung erlebt wird.“ Diese gefürchteten Episoden werden von suizidgefährdeten, gebrechlichen oder psychisch gestörten Menschen erlebt. Die Begnadigung ist trotz allem nicht weit entfernt: „Manche Selbstmörder können sogar während ihres Selbstmordversuchs eine positive NTE erleben“, sagt die Forscherin ungerührt. Die Überraschung einer tröstlichen Vision kann dem Leben einen neuen Impuls geben. Könnte es sein, dass diese Grenzerfahrung manche Augen besser öffnet als die Wissenschaft, der Tantrismus oder theologische Abhandlungen? Ein blitzartiger Umweg, um das eigene Leben in seiner höchsten Form besser auszukosten?

„Ich war 14 Jahre alt und hatte während einer schweren Bauchfellentzündung einen Herzstillstand“, erzählt Sophie, eine Philosophieprofessorin aus der Region Rhône-Alpes. „Im Bruchteil einer Sekunde verschwand der Schmerz und ich sah mich von oben, meinen Körper in einem beruhigenden goldenen Licht, das nicht blendete. Ich befand mich in einer völligen Gelassenheit. Ich sah von oben die Ärzte, die sich über meinem Körper zu schaffen machten und hörte ihre Stimmen. Und dann ein großes schwarzes Loch. Ich bin nach der Operation aufgewacht.“ Erst fünfzehn Jahre später, nach einer Phase des Agnostizismus, in der Sophie alles ablehnte, was mit dieser Erfahrung zu tun hatte, konnte sie sie schließlich akzeptieren.

Eine mystische Erfahrung

Sie wurde gläubig, mit einer Tendenz zum Gottglauben. „Als ich Mitte 30 war, brach mein inneres Schloss auf. Ich fühlte mich sehr empfänglich für alle Erfahrungen dieser Art, wie Schamanismus oder Hypnose. Heute stelle ich manchmal fest, dass bestimmte Klänge wie orientalische Trommeln eine unmittelbare Wirkung auf mich haben, indem sie mich aus meinem Körper herausholen“, erklärt sie mit spürbarer Freude, bevor sie eine philosophische Schlussfolgerung zieht: „Ich bin inzwischen davon überzeugt, dass wir das Leid, das wir hier auf Erden freiwillig verursacht haben, im Jenseits hundertfach wieder erleben, als eine Höllenschleife von Schuldgefühlen. Das Gegenteil ist wahr: wenn wir etwas Gutes getan haben, können wir nach dem Tod in Frieden leben.“

Pater Pascal Ide, der mit dieser Art von Kontakt mit dem Übernatürlichen vertraut ist, denkt nach, während er spricht, so wie wenn man an der Seite eines Freundes spazieren geht. Für den Doktor der Medizin, Philosophie und Theologie bestätigt alles die Existenz eines liebenden Gottes, der unaufhörlich versucht, mit seinen Geschöpfen in Kontakt zu treten: „Die Frage, die diese leuchtende, strahlende Macht, die jedem erscheint, an uns richtet, lautet: wie hast du geliebt? Diese Erfahrungen geben uns die Gewissheit, dass alles, was in unserem Leben zählt, unsere Fähigkeit zu lieben ist. Der Tod oder die Nähe zum Tod bringt uns in gewisser Weise zum Wesentlichen zurück. Indem diese Erfahrung bei der jeweiligen Person das Herz in den Mittelpunkt stellt, kann diese Erfahrung es ihr ermöglichen, die ihr verbleibende Zeit von dem aus zu leben, was am entscheidendsten ist. Daraus entsteht diese Form der Bekehrung, der Veränderung des Lebens, die auf eine NTE folgen kann. Ich als Christ“, flüstert der psychospirituelle Forscher plötzlich, „sehe darin ein Zeichen, dass Gott mehr an uns liegt, als uns an uns selbst. Gott nutzt diese letzte Möglichkeit, um uns zu sich zu bekehren und uns zu ermöglichen, in das Herz des Herzens, in den „Kern der Seele“ einzudringen...“

Die Art und Weise, wie ein solcher Bericht aufgenommen wird, ist der Schlüssel dafür, wie eine solche Erfahrung im Leben der jeweiligen Person verwurzelt ist. So beklagte der amerikanische Psychiater Bruce Greyson in einem 1987

meiner Tochter annehmen und so stehe ich ganz zu Ihrer Verfügung.“

Man hörte sie liebevoll und aufmerksam an. Dann wurde Angelika gefragt: „Haben Sie das erhaltene Buch genau gelesen?“

„Ja, ich habe es sogar mehrmals gelesen und den Inhalt sehr zu Herzen genommen.“

„Haben Sie auch verstanden, dass es sich für alle, die das göttliche Programm leben wollen, in erster Linie darum handelt, sich in jeder Hinsicht zu versöhnen?“

„O ja, das habe ich gut begriffen“, bestätigte Angelika.

„Dann müssen Sie sich zuerst mit ihrem Gatten zu versöhnen suchen.“

Daran hatte Angelika nicht gedacht. Aber sie begriff augenblicklich die Richtigkeit des wohlwollenden Rates. So kehrte sie denn nach Hause zurück mit dem aufrichtigen Wunsch, das göttliche Programm, das sich vor sie stellte, zu verwirklichen. Gewiss war dies keine Kleinigkeit, fand sie doch in ihrem Herzen mancherlei Gründe, sich über Robert

zu beschweren. Wie ein Berg stellten sich die Vorwürfe und Anklagen vor Angelika. Aber ihr Verlangen, die Schwierigkeiten zu überwinden, war aufrichtig und ehrlich. Da sie sich hierfür sehr schwach und unfähig fühlte, bat sie den Herrn inständig um seinen Beistand. Außerdem verspürte sie die Fürbitte der von ihr aufgesuchten lebenswürdigen Personen, die ihr versprochen hatten, sie in ihren Bemühungen durch das Gebet von ganzem Herzen zu unterstützen.

So machte sich Angelika mutig ans Werk. Sie bemühte sich, liebevoller und verträglicher zu sein, nicht recht haben zu wollen und die Charakterschwierigkeiten ihres Gatten zu ertragen. Und sogleich empfand sie, wie ihr Benehmen ihrem Herzen wohl tat und sich auf ihren ganzen Organismus übertrug. Die beständigen Nervenspannungen, die das Ergebnis ihrer Zusammenstöße mit Roberts Charakter waren, verschwanden immer mehr. Außerdem strengte sie sich an, gegenüber ihrer kleinen Tochter eine Stimmung der

Liebe, des Wohlwollens und der Ruhe an den Tag zu legen, was auch auf die geschwächte Gesundheit des Kindes einen wohlthuenden Einfluss ausübte. Diese Feststellungen waren für Angelika eine große Ermutigung.

Inzwischen vergrößerte noch ein Knabe die Familie. Dann brach der Krieg aus, der um Angelika herum viel Kummer, Leid und Schwierigkeiten auslöste. Sie gab sich alle Mühe, überall wo sie konnte, zu dienen, zu trösten und zu ermutigen. Um hierfür die Kraft zu erhalten, besuchte sie die Versammlung des Reiches Gottes. Trotzdem Robert ihr deswegen Schwierigkeiten machte, harnte sie entschlossen aus, denn sie empfand klar, dass die Versammlungen und die dort empfangenen Unterweisungen ihr eine geistige Kraft verliehen, die ihr ermöglichte, ihren Mitmenschen eine große Ermutigung zu sein und auf die eigene Familie einen wohlthuenden Einfluss auszuüben.

Dank ihres guten Willens und ihrer Herzensanstrengungen erlebte sie, dass ihre

Kinder, welche die herzliche Liebe ihrer Mutter und der Glaubensfamilie verspürten, sie in ihre Versammlungen begleiteten.

Durch das von Angelika um sich verbreitete gute Zeugnis wurde auch Robert immer vernünftiger. Nicht nur ließ er Angelika mit den Kindern ungehindert in die Versammlungen gehen, sondern er entschloss sich sogar, mit ihnen eine Versuchsstation des Reiches Gottes zu besuchen. Dort wurde sein Herz von dem Ergebnis der gelebten Nächstenliebe sehr beeindruckt. Auf diese Weise verwirklichte sich in ihrem Heim eine wohlthuende Harmonie und ein glückliches Familienleben.

Angesichts dieser Wandlung, die ausschließlich durch die Kenntnis und das Ausleben der göttlichen Wege herbeigeführt wurde, ist Angelika heute voller Begeisterung. Auch Robert ist über die in der Familie eingetretene Harmonie sehr erfreut. Daher ist er durchaus damit einverstanden, dass Angelika alle ihre freie Zeit dazu verwendet, um die wunderbare Botschaft der Versöhnung und

